

P I M P I N E L L A A N I S U M.

PENTANDRIA DIGYNIA.

PIMPINELLA.

Die *Kronenblätter* eingebogen. Die *Narben* fast kugelrund. Die *Frucht* eiförmig-länglich.

Pimpinella Anisum etwas scharf, mit gestreiftem Stengel, ganzen und dreylappigen Wurzelblättern, dreytheiligen und dreyzähligen Stengelblättern. (*P. scabriuscula*, caule striato, foliis radicalibus integris trilobisque, caulinis tripartitis ternatisque.)

Pimpinella (*Anisum*) foliis radicalibus trilobis incisis *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. I.*

p. 1473.

Tragium Anisum. *Hoffm. Umbell. Vol. I. p. 91. Syllab. plant. Umb. p. 16.*

Sison Anisum. *Spreng. Plant. Umbell. Prodr. p. 35.*

Anisum vulgare. *Clus. hist. 2. p. 202.*

Anisum herbariis. *C. Bauh. pin. p. 159.*

α. minus caule dodrantali vel pedali, foliis caulinis plerumque tripartitis.

β. majus caule pedali vel bipedali, foliis caulinis plerumque ternatis.

Anisum. *Blackw. t. 374.*

Anis - Bibernelle, Anis, gemeiner Anis, Eins, Änis, Enes.

Wächst in Aegypten, Syrien und andern Gegenden des Orients*).

Blühet im Julius. ☉.

Die Wurzel einjährig, einfach, meist senkrecht, verschieden gebogen, mehrere *Wurzelfasern* hervortreibend, kaum von der Dicke einer Rabenfeder, ein bis drey Zoll lang.

Der Stengel aufrecht, ästig, gestreift, etwas scharf, markig, in *α.* eine Spanne bis einen Fuß, in *β.* ein bis zwey Fuß hoch. Die *Aste* theils gegenüberstehend, theils wechselsweisstehend.

Die Blätter etwas scharf; die *wurzelständigen* lang oder sehr lang gestielt, rundlich herzförmig, ganz und auch unregelmäßig dreispaltig, sägenartig; die *stengelständigen* wechselsweisstehend, die *untersten* sehr lang gestielt, in *α.* dreispaltig, in *β.* dreytheilig, die *obern* lang gestielt, in *α.* dreytheilig, in *β.* dreyzählig, mit meist dreytheiligen oder dreispaltigen *Blättchen*, deren Zipfel, wie in *α.* sägenartig-eingeschnitten sind; die *obersten* ganz, meist dreispaltig, oder dreyzählig. Der *gemeinschaftliche Blattstiel* an der Basis etwas erweitert, den Stengel halb umfassend.

Die Blumen meist in blattgegenständigen und gipfelsändigen, aber auch nicht selten in achselständigen und blattachselständigen *zusammengesetzten Dolden*.

Die *allgemeine Dolde* vier- bis neunstrahlig, fast flach, oft unregelmäßig; die *besondere* vier- bis neunblumig, etwas gewölbt; die *Blumen* gleichförmig, alle fruchtbar.

Die *allgemeine Hülle* meist einblättrig, einseitig, ganz oder dreispaltig; die *besondere* ein- oder zweyblättrig, mit ganzen, linien-pfriemförmigen *Blättchen*.

Der Kelch. Eine kaum bemerkbare *Blüthendecke*.

Die *Blumenkrone* fünfblättrig, gleichförmig; die *Kronenblätter* gleich, eingebogen-umgekehrt-herzförmig, fast genagelt, sehr lang zugespitzt, weiß, außerhalb weichhaarig, mit eingebogener, linienförmiger, ausgeschnittener, gerinnter *Vorspitze*.

Das *Honiggefäß*. Ein drüsiger, fast polsterartiger, niedergedrückt-kegelförmig-gewölbter, glatter, zweytheiliger, den Fruchtknoten bedeckender *Griffelfuß*.

Die *Staubgefäße* *Staubfäden* fünf, haarförmig, doppelt so lang wie die eingebognen *Kronenblätter*. Die *Staubkölbchen* rundlich, zweyfächrig, blafs gelb.

* Am Caucasus kommt auch die *Pimpinella aromatica* Marshall a *Rieb.* (*Tragium aromaticum* Spreng. et Hoffm.) vor, die in Rücksicht der Früchte dem Geschmacke und Geruche nach, der *Pimpinella Anisum* gleicht, von der sie sich aber dadurch unterscheidet, daß sie weichhaarig ist und daher eine aus dem Grünen ins Grauliche fallende Farbe hat, und daß ihre Blätter gefiedert sind.

- Der Stempel. Der *Fruchtknoten* unterständig, rundlich-eyförmig, etwas zusammengedrückt, mit dem drüsigen Griffelfulße bedeckt. Griffel zwey, aufrecht, nachher abwärtsstehend. Die *Narben* anfangs stumpf, nachher fast kugelförmig.
- Die Fruchthülle. Eine eyförmig-rundliche, der Fuge querlaufend zusammengedrückte, feingerippte, weichhaarig-filzige, mit dem niedergedrückt-kegelförmigen, ringsum schnittenen Griffelfulße und den ausgebreiteten Griffeln*) gekrönte, zweygehäusige *Achene* mit feingerippter ziemlich spitziger *Fugennaht*. Die *Gehäuse* eyförmig, feingerippt: die *Rippchen* ziemlich spitzig, drey rückenständig, zwey randständig; *Thälchen* vier, gestriemt innerhalb der etwas gelösten Wand, die beyden rückenständigen ziemlich flach, meist vierstriemig, wenn man die unter den rückenständigen liegende Strieme mitzählt, die beyden seitenständigen gewölbt, sechs- bis siebenstriemig, alle mit *Striemen*, die dem bewaffneten Auge gegliedert erscheinen; die *Seitchen* zusammengezogen; die *Fuge* flach, in der Mitte mit einem erhabnen, breiten, weißen Längsstreifen gerückt und an jeder Seite innerhalb der stark gelösten Wand mit einer sehr breiten, runzlich-gegliederten und zwey schmälern *Striemen* begabt. Der *Fruchträger* schwach, zweyspaltig, zusammengedrückt-borstenförmig. Der *Befruchtungsboden* kaum etwas erweitert und zusammengedrückt.
- Die Samen. Zwey, in jedem Gehäuse ein einziger, eyförmig, glatt, auf einer Seite gewölbt, auf der andern flach.

Man findet dieses Gewächs schon bey dem Theophrast und Dioscorides unter dem Nahmen *ανισον*. Die Früchte desselben, welche in den Arzneyvorrath aufgenommen sind, nennt man gemeinen Anis oder Anissamen, *Semen Anisi vulgaris*. Sie sind sehr reichhaltig an ätherischem Öhle, welches von starkem eigenthümlichem Geruch und sehr mildem, süßem Geschmack ist. Nach Lewis und Hagen geben drey Pfund des sogenannten Samens über eine Unze von diesem Öhle, dessen specifisches Gewicht nach Achard = 0,987 und nach Bresson = 0,9867 ist. Es gerinnt schon bey 50 Grad über der Fahrenheit'schen Null zu einer eisähnlichen Masse. Es liegt hier dieses Öhl, so wie überhaupt bey den ätherisch-öhlhaltigen Früchten der Doldengewächse, in den Striemen der Fruchthülle; der eigentliche Same, nämlich das Perisperm desselben, giebt durch Auspressen ein fettes Öhl, wie hier die Erfahrung gezeigt hat, was denn gewiß auch bey den Samen aller Doldengewächse Statt finden muß.

Vermöge des ätherischen Öhles ist dieser sogenannte Same gelinde excitirend, blähungstreibend und den Auswurf bey Brustzufällen befördernd. Die Alten zählten ihn mit zu den vier größern erwärmenden Samen, *Semina quatuor calida majora*.

Das ätherische Öhl, *Oleum Anisi aethereum*, hat gleiche Wirkung mit dem sogenannten Samen, nur in höherem Grade. Es kommt mit zum *Liquor Ammonii anisatus*, so wie auch zum *Balsamum Sulphuris anisatum* (*Oleum Anisi sulphuratum*).

Auch hat man von dem sogenannten Samen ein destillirtes Wasser, *Aqua Anisi*. Der überzuckerte Anis, *Confectio Anisi*, ist jetzt nur bey dem Conditor zu suchen, da er in dem Arzneyvorrath schon lange zu den sehr entbehrlichen und daher überflüssigen Mitteln gerechnet wird.

Erklärung der Kupfertafel.

Das ganze Gewächs von der Varietät *a.* in natürlicher Größe.

Fig. 1. Eine Blume und

2. der Stempel derselben, vergrößert.

3. Die aufgesprungne, zweygehäusige *Achene* in natürlicher Größe, so wie auch

4. vergrößert, und

5. ein *Gehäuse* der Quere und

6. der Länge nach durchschnitten.

7. Ein *Querdurchschnitt* noch stärker vergrößert, wo die beyden breiten *Striemen* an der Fuge um so deutlicher werden.

*) An der Fruchthülle, die mir zum Abbilden zu Gebote stand, waren die Griffel abgebrochen, weshalb man diese bey der Abbildung vermissen wird.